

Geleitwort

Das vorliegende zweite Heft der Zeitschrift enthält, wie angekündigt, die Ringvorlesung der Ludwig-Maximilians-Universität München, welche auf Anregung des Instituts für Orthodoxe Theologie im Sommer-Semester 1987 gehalten wurde.

Die Idee, daß die Ringvorlesung sich mit dem Thema »Bild und Glaube« befaßt, ist zwar zunächst im Zusammenhang mit dem 1200-jährigen Jubiläum des siebten Ökumenischen Konzils (Nikaia 787) entstanden, aber dieses Thema weist auch einen bleibenden theologischen Sachverhalt auf. Denn das Bild ist, sowohl für den Glauben als auch für die theologische Wissenschaft überhaupt, keine kultische Nebensächlichkeit. Es ist eine theologische Kategorie, die dem Begriff des Wortes vergleichbar ist. Hier genügt es, einerseits auf die Wesenheit des Menschen hinzuweisen, die nach dem Bericht der Genesis eine bildliche ist (*Gen 1, 26*) und andererseits an die Bezeichnung Jesu Christi bei Paulus als »Bild Gottes« (*2 Kor 4, 4; Kol 1, 15*) zu erinnern. Das Bild trägt überdies dem Rechnung, was oft durch die Überbetonung des Wortes und des Verstandes zu kurz kommt, nämlich der Sinnhaftigkeit und dem Gesamtmenschlichen. Es trägt der grundlegenden christlichen Wahrheit Rechnung, daß das Wort Fleisch geworden ist und unter uns gewohnt hat (*Joh 1, 14*).

Wie aus dem Inhaltsverzeichnis zu ersehen ist, machen die Entscheidungen des siebten Ökumenischen Konzils und ihre Bedeutung im Leben der christlichen Kirchen heute den zentralen Aspekt der Vorlesungsreihe aus. Dem Verständnis des Themas »Bild und Glaube« dienen jedoch sowohl die Sicht der Weltreligionen sowie des Judentums und Griechentums, als auch die Behandlung der dem siebten Ökumenischen Konzil vorangegangenen christlichen Entwicklung und des Bilderstreites. Den Schluß der Thematik bildet die moderne Sicht von Bild und Zeichen bzw. Bild und Wort.

Die Wichtigkeit des Themas, aber auch des Anlasses aus orthodoxer Sicht, wurde bei der Eröffnung der Ringvorlesung durch die Anwesenheit S.E., des griechisch-orthodoxen Metropoliten von Deutschland, Herrn Augoustinos, unterstrichen, der hierfür extra nach München gereist war. Ihm und der Vizepräsidentin der Universität, Frau Prof. Dr. Ina Schabert, danke ich herzlich für ihre Grußworte. Auch den Herren Kollegen, die sich an der Ringvorlesung beteiligt haben, danke ich sehr für ihre Mühe und besonders dafür, daß sie mir ihren Beitrag freundlicherweise zur Veröffentlichung im ORTHODOXEN FORUM überlassen haben.

Der Herausgeber